

CBC ist der Silberstreif am Wuppertaler Badminton-Himmel

Siege wie aus dem Computer

Langsam, aber sicher mauserte sich auf den Südhöhen Wuppertals eine echte Konkurrenz für Rot-Weiß im Badminton, der Cronenberger BC. aus der angestrebten Konkurrenz ist schon jetzt bei den Herren ein Vorsprung erwachsen. Stetiges Ansteigen der Mit-

gliederzahlen, glänzender Aufstieg und das erwartet hervorragende Abschnitten bei der Stadtmeisterschaft des letzten Wochenende umreißen die derzeitige Situation des Vereins. Stehen sie damit aber für die Zukunft richtungsweisend da?

Zu Beginn der Spielsaison führte der CBC offensichtlich einen Computer nur mit Siegen. Es war das richtige Programm. Die Rechnung ging vollständig auf. Den Aufstieg in die Bezirksklasse erreichten die Mannen vom „Dorp“ in Vehemenz; beängstigt für die Gegner, vierzehn Spiele, vierzehn Siege. Ein „nur“ 5:3 zählte zu den Ausrutschern.

Der Meisterschaftsdurchmarsch zeugt nicht von der Schwäche der Konkurrenten, er verkörpert die spielerische Stärke der Cronenberger, insbesondere bei den Herren. Zwanzig Jahre, nachdem der erste Ball auf den Südhöhen „geprügelt“ wurde, spricht man vom Boom des Mitgliederzuwachses und des Spielvermögens.

Maßgeblichen Anteil gebührt Ex-Stadtmeister Lothar Schmitt. Er sammelte das nötige Handwerkzeug beim TV Merscheid, schnupperte dort Bundesligaluft und bildet nun als Spielertrainer das sportliche Vorbild des Teams.

Die weiteren Voraussetzungen des Traumaufstiegs erfüllten die letztjährigen Neuzugänge Volkmar Holenstein und Peter Severin. Beide, getrimmt auf Meisterehren, leisteten schon beim Post-SV-Aufstieg wertvolle Hilfe.

Das Herren-Quartett vervollständigt der Vereinsmeister Hans-Werner Stein. Eine Bank für das dritte Herreneinzel. Die restlichen Punkte sichern die Damen. Christa Franzen und Uschi Severin (zweiter Rang im Damendoppel des Stadtturnieres) sind zwar kein Garant für Nervenstärke, steuerten aber überwiegend ihr Scherflein zum Gesamterfolg bei.

Dementsprechend optimistisch gibt sich auch Harald Pietsch, Geschäftsführer des Vereins. „Bei den

Herren liegt das Leistungsniveau so hoch, daß das Neuland Bezirksklasse kein Problem darstellt; dagegen ist bei unseren Damen ein weiterer Schritt nach vorn erforderlich. Schwierigkeiten ergeben sich anfangs nur bei der Umstellung auf Naturfederbälle; eine Voraussetzung für den Spielbetrieb in der Bezirksklasse.“

Um noch bestehende Schwächen auszumergen, ist man um intensive Trainingsweiterungen bemüht. Dies scheidet wiederum an der Wuppertaler Hallensituation. Zwei Trainingsabende bei 58 Mitgliedern in einer Sporthalle mit zwei Spielfeldern sind einfach zu wenig. Insbesondere deshalb, weil die Jugendarbeit, bisher Stiefkind, wieder forciert werden soll. Verantwortlich zeichnet zukünftig Neuzugang Giselher Jung (früher TV Remscheid).

Beim derzeitigen Durchschnittsalter von 25 Jahren in der ersten Garnitur ist zwar der Spielbetrieb für weitere fünf Jahre gesichert,

jedoch fehlt der Nachwuchs in entsprechender Spielstärke total. Warnendes Beispiel ist hier Rot-Weiß. Die Spitzenspieler sind überaltert, die Folge ist der Abstieg. Hier steht der Nachwuchs in der gesamten Breite erst in einem Jahr zur Verfügung.

Bei der Jugendarbeit muß der CBC mithin alle Hebel ansetzen. Ohne diese Basis wäre der Club als Zukunftsbeispiel fehlplaziert. Der Silberstreif am Badmintonhimmel würde schnell verblasen. **dk**

NRZ

12.4.1975



Erfolgreiche Badmintonspieler: Hans-Werner Stein, Volkmar Holenstein, Peter Severin, Uschi Severin, Lothar Schmitt (von links). NRZ-Foto: Evers